

Kommunale Wärmeplanung und das Handwerk

Ein Praktischer Ansatz ;-)
Tipps und Fallen in der „Umsetzung“



Gesetzliche Rahmenbedingungen

Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze
(Wärmeplanungsgesetz – WPG) 1.1.2024

§ 1 Ziel dieses Gesetzes ist es, einen wesentlichen Beitrag zur Umstellung der Erzeugung von, sowie der Versorgung mit Raumwärme, Warmwasser und Prozesswärme auf erneuerbare Energien, unvermeidbare Abwärme oder einer Kombination hieraus zu leisten, zu einer kosteneffizienten, nachhaltigen, sparsamen, bezahlbaren, resilienten sowie treibhausgasneutralen Wärmeversorgung bis spätestens zum Jahr 2045 (Zieljahr) beizutragen und Endenergieeinsparungen zu erbringen. Die Länder können ein früheres Zieljahr bestimmen, das im Rahmen der Umsetzung dieses Gesetzes zu Grunde zu legen ist



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



GUT FÜRS KLIMA UND VOM BUND GEFÖRDERT:

Jetzt zu Hause auf den Energiewechsel setzen

80 MILLIONEN GEMEINSAM FÜR
ENERGIEWECHSEL

Jetzt mehr erfahren: energiewechsel.de

DAS NEUE GEBÄUDEENERGIEGESETZ: DIE WICHTIGSTEN FAKTEN

Rund drei Viertel der Heizungen in Deutschland werden noch mit Erdgas oder Heizöl betrieben. Damit wir uns aus dieser Abhängigkeit lösen, regelt das **novellierte Gebäudeenergiegesetz (GEG) seit 1. Januar 2024 verbindlich den Umstieg auf Erneuerbare Energien beim Einbau neuer Heizungsanlagen** – für eine Wärmeversorgung, die planbar, kostengünstig und stabil ist. Das stärkt den Klimaschutz, verringert die Abhängigkeit von Energieimporten und schützt Verbraucherinnen und Verbraucher vor Preissteigerungen bei fossiler Energie. Denn Erdgas und Erdöl werden auch durch die CO₂-Bepreisung schrittweise teurer. **Wichtig:** Der Umstieg auf klimafreundliche Heizungen wird gefördert.

Neben den Vorgaben für Erneuerbare Wärme und Heiztechnik regelt das GEG, welche **Energiestandards für neue Dächer, Fenster oder gedämmte Wände** gelten: für ein energieeffizientes Zuhause – sowohl im Neubau als auch bei Bestandsgebäuden.

WIE STEIGE ICH UM AUF KLIMAFREUNDLICHE WÄRME?

Diese Möglichkeiten stehen zur Wahl:

- Anschluss an ein Wärmenetz
- Wärmepumpe
- Biomasseheizung
- Stromdirektheizung (nur bei sehr energieeffizienten Gebäuden)
- Heizung auf Basis von Solarthermie, wenn sie den Wärmebedarf vollständig deckt
- Gas- oder Ölheizung, sofern mit erneuerbaren Brennstoffen betrieben
- Hybridheizungen auf Basis von hauptsächlich Erneuerbaren Energien und anteilig fossilen Brennstoffen
- Jede Kombination von Technologien, die mindestens 65 Prozent Erneuerbare Energie nutzt (mit rechnerischem Nachweis)

Erfahren Sie mehr zu diesen Möglichkeiten:
energiewechsel.de/geg

Anmerkungen von „Praktikern“

Meine Erfahrungen der letzten 3 Jahren

Unstimmigkeiten im Gesetz

Datenerhebung hätte grober sein können

Datenschutz überbordnet im Gesetz
(erst genau aufnehmen und dann wieder vermitteln)

Verstrickung mit dem GEG ! (Politischer Notausgang)

Bürger sind verunsichert – Zeitfristen aus der Wärmeplanung greifen unnötig
ins GEG

Unstimmigkeiten im Gesetz

Was ist das Problem daraus ?

Die Lokalpolitik/Verwaltung will die optimale 100% Lösung ,
sich gleichzeitig aber nicht festlegen

Die Bürger sind skeptisch gegenüber „Zwangslösungen“

Die Bürger, Politik und Verwaltung können nicht unterscheiden,
aus welchem Gesetz, welche Folgen entstehen, und lehnen vieles ab!

Überforderung auf allen Seiten !
So können wir die Bürger nicht begeistern für das Thema

Praxisansatz aus Sicht des Handwerks

Lokale Zusammenarbeit von Versorger – Schornsteinfeger – Handwerk – Kommunen-
Industrie

Man hätte die „Planungskosten“ sicherlich deutlich senken können, wenn sich die oberen Gruppen zusammen gefunden hätten.

Man hätte eine 95% Lösung, bei ca. 10% Aufwand bekommen können,
mit einfacher Unterstützung von Planungsbüros

Die extreme Genauigkeit und Analysen der Fachbüros, welche vom Gesetz gefordert werden, verbessern nicht die Ergebnisse!

Überfordert die „Teilnehmer“

Man hätte dies in Summe sicherlich günstiger für die „Steuerzahler“ machen können.

Tipps aus der Praxis

Lokale Zusammenarbeit von Versorger – Schornsteinfeger – Handwerk – Kommunen

Wie geht das .

Suchen Sie sich die lokalen „Leader“

Aus dem Handwerk Heizung Sanitär Elektro

Energieberater welche lokal bekannt sind

Schornsteinfeger usw.

Sprechen Sie diese vorab an, vor den offiziellen Treffen !

Achtung gerade bei der Industrie , überschätzen Sie nicht das Potenzial !

Gerade dort vorher abklopfen was geht , kann in einer großen Runde

Peinlich enden.

(Im Münsterland ist die Industrie meist bereits hocheffizient und hat keine Wärme zu verschenken!)

Strom ! Ups vergessen



Man hätte eine kommunale Energieplanung benötigt!
Wenn man auf Wärmepumpe und PV umschwenken will,
ist es Sinnvoll bei einer Betrachtung von Infrastrukturen

das Stromnetz mitzubetrachten

Regenerative Energie ist heute

Wind – PV = Elektrizität

Biomasse = Gas

Thema kommt von Politiker und Bürgern !



Strom ! Ups vergessen



Was tun? , die Fragen tauchen praktisch immer auf !

- Die Aussage „Das ist nicht Inhalt der Wärmeplanung“ ist zwar politisch korrekt , kam aber nicht gut an .

Schauen Sie das sie einen Experten zum Thema Elektro Netzausbau / Wärmepumpe dabei haben, der Fragen beantworten kann.

(Stadtwerke- Handwerk)

Wenn nicht möglich. Legen Sie antworten zurecht.(häufige Fragen)

-Wo steht der lokale Elektro-Netzausbau?

-Versorgung der Wärmepumpen, ist sichergestellt, aus den, und den Gründen
Wallboxen sind möglich ...

PV-Strom kann aufgenommen und verteilt werden im Netz usw.

Lokaler Politischer Einfluss

Idee ist es, eine ergebnisoffene Analyse zu bekommen!

Leider ist oft der politische Einfluss aus den Kommunen zu spüren.

Politik äußert Wünsche zum Thema

H2 – Wärmenetze usw.

Ingenieure können nicht immer frei analysieren

Lokaler Politischer Einfluss

In diesem Bereich gilt das gleiche wie bei den Bürgern, teilweise Halbwissen, Information Defizite usw.

Auch da schauen wer ist interessiert mit wem, kann und muss man vorher sprechen.

(In der Verwaltung weiß man meist, wer in welcher Partei den „Hut“ aufhat)

Ich hab in „Info Abenden“ für Bürger gesessen wo „Ängstlich“ gefragt wurde wer kommt denn aus der Politik.

Ja es gibt Diskussionen , und ja ein Teil ist am Thema vorbei.

Hören Sie zu , versuchen soweit möglich zu Antworten , nicht „abbügeln „ dann kocht das nur hoch

Ich durfte mich „als neutraler Gast“ einbringen das hilft oft.

Auch hier, wenn Sie einen lokalen Partner aus dem Handwerk haben welcher mitteilnehmen kann, bringt fast immer Ruhe rein.

Achtung vorher schauen das der Handwerker auf Ihrer Seite steht !

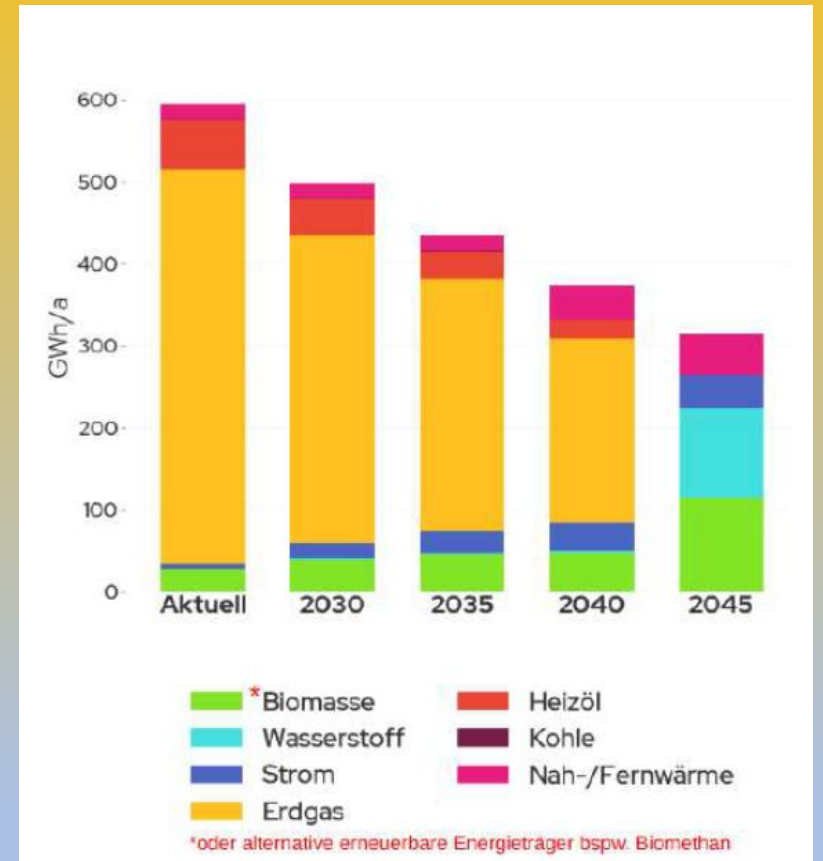
Gebäudedämmung! Senkung vs. Verbrauch!

Ein Großteil der Konzepte gehen von einem sehr „sportlichen“ Sinken der Energieverbräuche aus!

Das die Verbräuche, innerhalb von 20 Jahren so stark sinken scheint uns Praktikern eher unwahrscheinlich!

Es wird in den Gemeinden oft nicht ausdrücklich erwähnt, dass man davon ausgeht, im Jahr 2045 nur noch Häuser im KfW-55-Standard oder besser zu haben.

Energetische Sanierungsquote z. Zt. ca. 0,70% pro Jahr



Bildquelle: Kommunale Wärmeplanung Borken

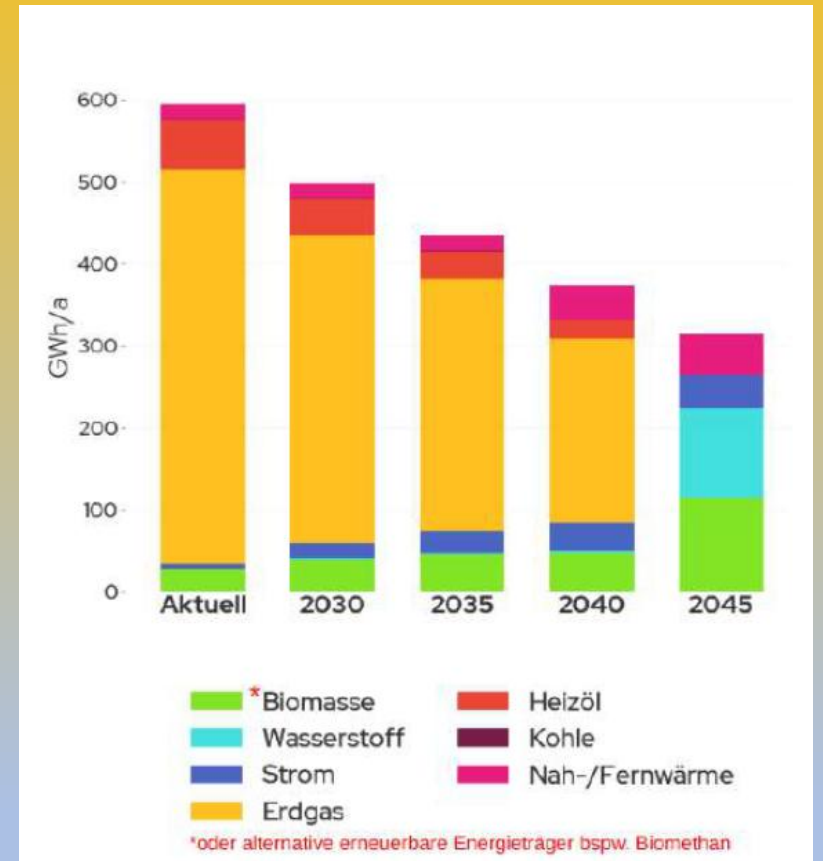
Gebäudedämmung! Senkung vs. Verbrauch!

Aktiver Hinweis auf Gebäudeenergieberater

Programme der Kommunen zur Beratung für Bürger aktiv anbieten

Ehrlich sagen das extrem sportlich ist, und jeder seinen Teil dazu beitragen kann, es ist immer noch besser das Gebäude wird Richtung KFW 85 gebracht , anstatt nix zu tun.

Das diese Energieeinsparmaßnahmen auch wirtschaftlich für den Bürger/ Kommunen sind.



Bildquelle: Kommunale Wärmeplanung Borken

Umsetzung vor Ort!

Erstmal Danke!

An die Büros und Gemeinden im Kreis Borken

Wir wurden bisher aktiv angesprochen, und hoffen das es so weitergeht

Wir konnten praktisch unser „Lokales Wissen“
mit einbringen.

Es gehört auf Handwerksseite etwas Idealismus dazu ;-)

Ich weiß, dass dies nicht selbstverständlich ist und bei größeren Städten
schwieriger ist.

Ergebnisse und Erkenntnisse zur dezentralen Energieversorgung im Kreis Borken und deren Übertragbarkeit

Die Ergebnisse welche bisher vorliegen,
waren meist praxisnah!

Die Ergebnisse waren zu erwarten,
die dezentrale Energieversorgung
wird im Kreis Borken im Mittelpunkt stehen.

Das lässt sich auf andere Flächenkreise übertragen.
(Ergibt sich aus der Bebauung)

Es fällt auf das verschiedene „Planungs-Büros“ teilweise verschiedene „Sonderansätze“ einbringen

Teilweise politisch gewünscht

Teilweise einfach, um überhaupt etwas besonders zu bieten

Teilweise weil der Fachingenieur in dem jeweiligen Bereich persönliche Präferenzen hat

Achtung weniger ist oft mehr !

– 226 Seiten sind toll , das liest aber kein Mensch mehr .

-Wenn möglich eine einfache kurze Zusammenfassung von ca. 3 bis 4 Seiten der Kern

Erkenntnis – diese den Bürgern einfach zur Verfügung stellen –

-Zeitung nutzen – Themen aus der „KWP“ Einzel vorstellen

„Ortsteil mäßig“ vorstellen

- Klare Kommunikation was gemeint ist ,

- Beispiel „Tiefengeothermie“ „ Flächengeothermie“

es für Bürger und Politiker und Fachleute nicht immer klar .

Den Mut nachzufragen haben wenige !

Bürokratische Vereinfachungen

- GEG wichtig, aber vereinfachen (z.B Mietbremse 0,50 Euro/m²)
 - Stromnetz Bürokratie §14a ENWG
 - Einheitliche Lösungen bei den Versorgern
Für Beantragung und Technik
Kommunale Wärmeplanung komprimiert

KEEP IT SIMPLE !

Bürger und „Umsetzer/Politik/Handwerker“ müssen noch verstehen
was passiert und es umsetzen können

Beispiel:

80% Lösungen ! z.B. Hydraulischer Abgleich, Verfahren A/B mit 20% Aufwand - ausreichend

- Einfache Förderinstrument (Abwicklung über das Finanzamt z.B.)
- (Prüfung Aufwand ! Verwaltung zu ausgezahlten Mitteln und Nutzen)
- Intelligent nach günstigen Lösungen und Erneuerungen/Sanierung suchen
-> welche offen sind und zu Kostensenkungen führen
- Beispiel Gaspreisbremse / Strompreisbremse waren ungeschickt
Ob der Versorger nun 42 oder 48 Cent für den Strom kassiert, ist für den Kunden ohne Belangen, da 40 Cent der Deckel war!
-> Kein Anreiz nach günstigen Lösungen!

“Es ist nicht die stärkste oder intelligenteste Spezies, die überlebt, sondern jene, die am besten auf Veränderungen reagiert.” – Charles Darwin, Naturforscher.